

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>vii</b>
<b>Inhaltsübersicht</b> . . . . .	<b>ix</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> . . . . .	<b>xi</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> . . . . .	<b>xxi</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> . . . . .	<b>xxvii</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> . . . . .	<b>lvii</b>
<b>Hinweise zur angelsächsischen Zitierweise</b> . . . . .	<b>lix</b>
<b>Entscheidungsverzeichnis</b> . . . . .	<b>lxi</b>
<b>Einführung</b> . . . . .	<b>1</b>
<b>Kapitel 1: Einleitung</b> . . . . .	<b>1</b>
<b>Kapitel 2: Gang der Darstellung</b> . . . . .	<b>5</b>
<b>Teil 1: Strict Liability und die Variabilität strafrechtlicher Schuld</b> . . . . .	<b>9</b>
<b>Kapitel 1: Schuldprinzip und der strafrechtliche Schuldvorwurf</b> . . . . .	<b>11</b>
<b>I. Schuldprinzip als Kern strafrechtlicher Verantwortlichkeit</b> . . . . .	<b>11</b>
1. „Nulla poena sine culpa“ – keine Strafe ohne Schuld . . . . .	<b>11</b>
2. Essenz und historische Wurzeln des Schuldprinzips . . . . .	<b>13</b>
3. Das Strafrecht als Schuldstrafrecht . . . . .	<b>17</b>
<b>II. Schuld und innere Tatseite in deutschsprachigen</b>	
<b>Rechtsordnungen</b> . . . . .	<b>20</b>
1. Geschichte des Schuldbegriffs in der Verbrechenslehre. . . . .	<b>20</b>
1.1 Wandlung des Schuldverständnisses . . . . .	<b>20</b>
1.2 Normativierung der Schuldkategorie . . . . .	<b>23</b>
2. Traditioneller Schuldbegriff . . . . .	<b>25</b>
3. Schuld im Delikttaufbau . . . . .	<b>27</b>
4. Differenzierung zwischen Unrecht und Schuld . . . . .	<b>29</b>
5. Zweckrationalisierung der Schuldkategorie . . . . .	<b>32</b>
6. Verankerung des Schuldprinzips in deutschsprachigen	
Rechtsordnungen. . . . .	<b>36</b>

<b>III. Schuld und innere Tatseite im angelsächsischen Rechtsraum . . .</b>	<b>38</b>
1. Angelsächsische Strafrechtstradition . . . . .	38
2. Einführung in die Verbrechenslehre: Actus Reus, Mens Rea und Defences . . . . .	41
3. Mens Rea . . . . .	44
4. Defences. . . . .	47
5. Verankerung des Schuldprinzips im angelsächsischen Rechtsraum . . . . .	50
6. Strict Liability als Ausnahme von der Regel . . . . .	52
<b>Kapitel 2: Strict Liability als Angriff auf das Schuldprinzip . . . . .</b>	<b>54</b>
<b>I. Die Strict Liability des angelsächsischen Strafrechts . . . . .</b>	<b>54</b>
1. Begriffliche Wirren um die Strict Liability . . . . .	54
2. Historische Entwicklung und Herkunft der Strict Liability Offences. . . . .	57
3. Identifikation des Mens Rea-Erfordernisses . . . . .	60
4. Rechtfertigung und Kritik der Doktrin. . . . .	62
4.1 Argumente für die Strict Liability. . . . .	62
4.2 Kritik an der Rechtsfigur . . . . .	63
4.3 Verfassungsmässigkeit der Strict Liability und Vereinbarkeit mit dem internationalen Recht. . . . .	66
5. Anwendungsbereiche: Zwischen Public Welfare und Kernstrafrecht . . . . .	68
5.1 Überblick: Die Weitläufigkeit des Phänomens . . . . .	68
5.2 Allgemeine Verbreitung der Strict Liability . . . . .	70
5.3 Public Welfare und Regulatory Offences . . . . .	71
5.4 Strict Liability im Nebenstrafrecht. . . . .	74
5.5 Kernstrafrecht: Sittlichkeits-, Sexual- und Tötungsdelikte . . . . .	76
<b>II. Zur Mehrdimensionalität des Phänomens. . . . .</b>	<b>79</b>
1. Überblick über mögliche Analyseebenen und Erklärungsversuche . . . . .	79
2. Strict Liability und Eigenheiten der angelsächsischen Schuldlehre . . . . .	80
2.1 Strict Liability und Negligence als besondere Verschuldensformen . . . . .	80
2.2 Strict Liability zwischen Unrecht und Schuld. . . . .	83
2.3 Strict Liability zwischen Subjektivismus und Objektivismus . . . . .	84

3. Strict Liability und Prävention . . . . .	86
3.1 Die Legitimation der Strict Liability mit Präventionsargumenten . . . . .	86
3.2 Parallelen zu den abstrakten Gefährdungsdelikten . . . . .	88
4. Strict Liability und Strafprozess . . . . .	90
4.1 Bedeutung der Strafverfolgung, Opportunitätsprinzip und die Macht des Prosecutors . . . . .	90
4.2 Unmittelbarkeitsprinzip und Beweisschwierigkeiten. . . . .	92
5. Strict Liability und Strafkultur. . . . .	95
5.1 Diversität der Strafkulturen . . . . .	95
5.2 Zwischen Tat- und Täterstrafrecht . . . . .	97
6. Strict Liability an den Grenzen des Strafrechts. . . . .	99
6.1 Kriminalisierung und Overcriminalization . . . . .	99
6.2 Mala in se und mala prohibita . . . . .	103
6.3 Strict Liability als Teil des Strafrechtssystems . . . . .	106
6.4 Strict Liability zwischen Strafrecht und Tort Law. . . . .	108
7. Strict Liability als Herausforderung für die Strafrechtstheorie. . . . .	110
7.1 Unzulänglichkeiten bisheriger Erklärungs- und Kategorisierungsversuche . . . . .	110
7.2 Notwendigkeit weitergehender Analyse . . . . .	111

**Kapitel 3: Variabilität von Schuld und Schuldprinzip als**

<b>Herausforderung . . . . .</b>	<b>114</b>
----------------------------------	------------

<b>I. Verschiedenheit der Dogmatik, Einheitlichkeit der   Funktion?. . . . .</b>	<b>114</b>
1. Pluralismus der Schuldkonstruktionen. . . . .	114
2. Schuld und Verantwortung als Konstruktion . . . . .	115
<b>II. Systemtheorie und Funktionalismus als Methode . . . . .</b>	<b>119</b>
1. Erfassung des (Straf-)Rechts als System. . . . .	119
1.1 Grundlagen und Potenzial systemtheoretischen Denkens . . . . .	119
1.2 Systemtheoretische Analyse und Beobachterstandpunkt . . . . .	122
2. Funktionalismus als fruchtbare Analysemethode . . . . .	126
2.1 Von der Systemtheorie zum Funktionalismus. . . . .	126
2.2 Begriff der Funktion und der funktionalen Äquivalenz . . . . .	128
2.3 Funktionalismus zum Zwecke der Rechtsvergleichung. . . . .	130
2.4 Aufbau der nachfolgenden Untersuchung . . . . .	131

**Teil 2: Das Strafrecht als soziales System . . . . . 133**

**Kapitel 1: Ausdifferenzierung und Funktion des Rechts . . . . .135**

**I. Zentrale Eigenschaften eines sozialen Systems. . . . .135**

- 1. Allgemeine Wesensmerkmale eines Systems. . . . . 135
  - 1.1 Systembegriff . . . . . 135
  - 1.2 System und Umwelt . . . . . 137
  - 1.3 Selbstreferenz und Autopoiesis . . . . . 139
- 2. Operationen und Elemente sozialer Systeme . . . . . 140
  - 2.1 Kommunikation als Letztelement. . . . . 140
  - 2.2 Dekonstruktion des Subjekts . . . . . 143
  - 2.3 Personenbegriff . . . . . 145
- 3. Doppelte Kontingenz und Erwartungsstrukturen . . . . . 146
- 4. Gesellschaft als umfassendes soziales System. . . . . 149
- 5. Zusammenfassung: Systemtheoretische Grundlagen . . . . .151

**II. Das Recht als soziales System. . . . .152**

- 1. Recht als Immunsystem der Gesellschaft . . . . . 152
- 2. Funktion des Rechtssystems . . . . . 154
  - 2.1 Verhaltensorientierung als Grundbedingung sozialer Ordnung . . . . . 154
  - 2.2 Recht als Stabilisierung von Erwartungsstrukturen . . . . . 156
  - 2.3 Verhaltenssteuerung und Konfliktlösung als Systemleistungen . . . . . 158
- 3. Operationsweise des Rechtssystems. . . . . 160
  - 3.1 Code und Programmierung des Rechtssystems. . . . . 160
  - 3.2 Symbol der Rechtsgeltung und Kontingenzformel Gerechtigkeit . . . . . 162
- 4. Eigenständigkeit des Rechtssystems. . . . . 165
  - 4.1 Positivismus und operative Geschlossenheit. . . . . 165
  - 4.2 Kognitive Offenheit und strukturelle Kopplung. . . . . 166
  - 4.3 Recht und Moral. . . . . 169
- 5. Zusammenfassung: Das Rechtssystem im Überblick . . . . .171

**Kapitel 2: Strafrechtssystem und Funktion der Strafe. . . . .172**

**I. Ausdifferenzierung des Strafrechts als gesellschaftliches Teilsystem . . . . .172**

- 1. Eigenständigkeit und Grenzen des strafrechtlichen Subsystems . 172
  - 1.1 Systemgrenzen und Kriminalisierung. . . . . 172
  - 1.2 Systemgrenzen und Sanktionsnormen . . . . . 175

2.	Code und operative Geschlossenheit des Strafrechtssystems . . .	178
2.1	Operationsweise des Strafrechtssystems. . . . .	178
2.2	Autopoietische Schliessung des Strafrechts . . . . .	179
3.	Begriff der Strafe. . . . .	180
3.1	Strafe als Output des Systems . . . . .	180
3.2	Reaktionen des Massnahmenrechts . . . . .	184
<b>II.</b>	<b>Funktion der Strafe . . . . .</b>	<b>186</b>
1.	Straftheorien . . . . .	186
1.1	Strafzweck als Strafrechtsfunktion . . . . .	186
1.2	Strafe als Vergeltung . . . . .	187
1.3	Strafe als Spezialprävention . . . . .	188
1.4	Strafe als Generalprävention. . . . .	191
1.5	Strafe als kommunikatives Unterfangen. . . . .	193
2.	Strafe als Normstabilisierung . . . . .	194
2.1	Strafe als kontrafaktische Durchhaltung von Erwartungen. . . . .	194
2.2	Strafe als notwendige Antwort auf den Normbruch . . . . .	197
2.3	Absage an eine multifunktionale Strafe . . . . .	200
3.	Theorien positiver Generalprävention . . . . .	202
3.1	Zwischen Vergangenheitsbewältigung und Verhaltenssteuerung . . . . .	202
3.2	Rekonstruktivistische Wirkung der Strafe . . . . .	207
3.3	Empirische Überprüfung und Überprüfbarkeit der positiven Generalprävention. . . . .	210
<b>III.</b>	<b>Synthese: Funktion, Grenze und Operationsweise des Strafrechtssystems . . . . .</b>	<b>214</b>
1.	Strafrechtssystem als Garant normativer Ordnung . . . . .	214
2.	Zum Zusammenspiel von Kriminalisierung, Normstabilisierung und Verantwortungszuschreibung . . . . .	217
<b>Teil 3:</b>	<b>Funktion und Elemente des Schuldvorwurfs im Rahmen der Normstabilisierung. . . . .</b>	<b>221</b>
<b>Kapitel 1:</b>	<b>Funktion des Schuldprinzips . . . . .</b>	<b>223</b>
<b>I.</b>	<b>Schuldprinzip und Normstabilisierung. . . . .</b>	<b>223</b>
1.	Struktur des Schuldprinzips . . . . .	223
2.	Traditionelle Begründung des Schuldprinzips . . . . .	224
3.	Schuldprinzip und Strafzwecke . . . . .	228
4.	Positiv-generalpräventive Begründung des Schuldprinzips. . . . .	231

<b>II. Funktion des Schuldprinzips . . . . .</b>	<b>233</b>
1. Funktion der Schuldzuweisung im Rahmen der Normstabilisierung . . . . .	233
2. Schuldprinzip als Garant der Notwendigkeit der Strafe (Straflegitimation) . . . . .	235
3. Schuldprinzip als Garant der Proportionalität der Strafe (Strafmass) . . . . .	238
3.1 Schuldprinzip als Verhältnismässigkeitsprinzip . . . . .	238
3.2 Ausmass der Normdestabilisierung . . . . .	241
3.3 Relevanz der Normdestabilisierung . . . . .	242
4. Schuldprinzip als Garant eines funktionalen Verfahrens . . . . .	245
5. Synthese: Die Elemente des Schuldprinzips . . . . .	247
 <b>Kapitel 2: Elemente des Schuldvorwurfs . . . . .</b>	 <b>249</b>
<b>I. Wesen der Schuldzuschreibung . . . . .</b>	<b>249</b>
1.1 Stufen strafrechtlicher Zurechnung . . . . .	249
1.2 Schuld als Zuständigkeit für die Normdestabilisierung . . . . .	252
1.3 Elemente der Schuld im Überblick . . . . .	254
<b>II. Personalität . . . . .</b>	<b>256</b>
1. Schuld als Voraussetzung und Folge von Personalität . . . . .	256
2. Personalität im Strafrechtssystem . . . . .	258
3. Personalität als Element der Schuldkategorie . . . . .	261
3.1 Eignung des Absenders für Normdestabilisierung . . . . .	261
3.2 Kindesalter . . . . .	263
3.3 Unzurechnungsfähigkeit . . . . .	264
4. Zwischenfazit: Schuld als Personalität . . . . .	266
<b>III. Kompetenz . . . . .</b>	<b>267</b>
1. Schuld als Fähigkeit zur Normdestabilisierung . . . . .	267
2. Willensfreiheit und Andershandelnkönnen . . . . .	268
2.1 Relevanz der Willensfreiheit für die Schuldlehre . . . . .	268
2.2 Angriffe der Neurowissenschaften auf das Schuldstrafrecht . . . . .	271
2.3 Willensfreiheit im sozialen System. . . . .	276
2.4 Zuschreibung von Fähigkeiten im Rahmen der Verhaltensabstimmung . . . . .	279
2.5 Destabilisierung des Schuldfundaments durch die Freiheitsdebatte . . . . .	283
2.6 Verantwortung als Voraussetzung und Folge von Freiheit . . . . .	285

3.	Fähigkeitszuschreibung als Element der Schuldkategorie . . . . .	287
3.1	Tauglichkeit der Kommunikation zur Normdestabilisierung. . . . .	287
3.2	Generelle und graduelle Kompetenz zur Normbefolgung . . . . .	289
3.3	Situative Einschränkung der allgemeinen Kompetenz (verminderte Schuldfähigkeit) . . . . .	290
3.4	Situative Einschränkung der Kompetenz aufgrund externer Faktoren. . . . .	294
3.5	Situative Einschränkung der Kompetenz aufgrund mangelnder Unrechtskenntnis . . . . .	295
4.	Zwischenfazit: Schuld als Kompetenz. . . . .	298
<b>IV.</b>	<b>Mitteilung . . . . .</b>	<b>299</b>
1.	Schuld als Infragestellung der Norm . . . . .	299
2.	Identifikation der Mitteilung im Rahmen der inneren Tatseite. . . . .	300
2.1	Subjektiver Tatbestand als Element der Verantwortungszuschreibung. . . . .	300
2.2	Tauglichkeit der zum Ausdruck gebrachten Rechtsuntreue zur Normdestabilisierung. . . . .	302
2.3	Vorsatz und Fahrlässigkeit als Infragestellung der Norm . . . . .	303
3.	Zwischenfazit: Schuld als Mitteilung . . . . .	306
<b>V.</b>	<b>Synthese: Die Funktion von Schuld und Schuldprinzip . . . . .</b>	<b>308</b>
1.	Schuldvorwurf als Voraussetzung und Folge der Normdestabilisierung . . . . .	308
2.	Konsequenzen für die nachfolgende Untersuchung . . . . .	309

**Teil 4: Normstabilisierung und die Variationen der strikten  
Verantwortlichkeit . . . . . 311**

**Kapitel 1: Kategorisierung eines variablen Schuldvorwurfs . . . . . 313**

<b>I.</b>	<b>Bisherige Kategorisierungsversuche . . . . .</b>	<b>313</b>
1.	Schwierigkeiten einer Kategorisierung . . . . .	313
2.	Unterteilung in formelle und materielle Strict Liability . . . . .	314
3.	Kategorisierung nach Green. . . . .	317
4.	Kategorisierung nach Husak . . . . .	321
<b>II.</b>	<b>Eigener Kategorisierungsvorschlag . . . . .</b>	<b>326</b>
1.	Kategorisierung mit Blick auf die Funktion von Strafe und Schuldvorwurf. . . . .	326
2.	Die Kategorien im Überblick . . . . .	328

<b>Kapitel 2: Die Variationen der Strict Liability . . . . .</b>	<b>331</b>
<b>I. Strict Liability in Bezug auf die Tathandlung . . . . .</b>	<b>331</b>
1. Essenz der Kategorie. . . . .	331
2. Absolute Liability. . . . .	333
3. Strict Liability in Bezug auf das Deckungsprinzip . . . . .	335
3.1 Principle of Correspondence . . . . .	335
3.2 Constructive Liability und Erfolgsqualifikation . . . . .	338
3.3 Felony Murder und Misdemeanor-Manslaughter Rule . . . . .	340
3.4 Erfolgsqualifizierte Delikte in deutschsprachigen Rechtsordnungen. . . . .	343
3.5 Objektive Strafbarkeitsbedingungen . . . . .	346
3.6 Rauschatbestände als Verantwortlichkeit für Risikoverhalten . . . . .	349
3.7 Versuchsstrafbarkeit und Schuldrelevanz des Erfolgseintritts . . . . .	352
3.8 Vereinbarkeit der Lockerungen des Deckungsprinzips mit dem Schuldprinzip. . . . .	354
4. Strict Liability in Bezug auf das Simultanitätsprinzip. . . . .	354
4.1 Simultanität und Vorverschulden . . . . .	354
4.2 Doctrine of Prior Fault . . . . .	356
4.3 Vorverschulden und Actio Libera in Causa in deutschsprachigen Rechtsordnungen. . . . .	358
4.4 Vereinbarkeit der Lockerungen des Simultanitätsprinzips mit dem Schuldprinzip . . . . .	360
5. Strict Liability in Bezug auf Tatbestandsirrtümer. . . . .	361
5.1 Tatbestandsirrtümer und Schuldvorwurf . . . . .	361
5.2 Irrelevanz von Irrtümern hinsichtlich des Alters des Opfers . . . . .	362
5.3 Irrelevanz von Irrtümern im Rahmen von Besitzdelikten. . . . .	366
5.4 Vereinbarkeit der Irrelevanz von Tatbestandsirrtümern mit dem Schuldprinzip. . . . .	368
6. Strict Liability in Bezug auf Rechtfertigungsgründe. . . . .	368
<b>II. Strict Liability in Bezug auf die Zuschreibung zur Person . . . . .</b>	<b>371</b>
1. Essenz der Kategorie. . . . .	371
2. Strict Liability in Bezug auf Schuldfähigkeit und situative Kompetenz. . . . .	372
2.1 Strict Liability und Schuldfähigkeit . . . . .	372
2.2 Strict Liability in Bezug auf Entschuldigungsgründe . . . . .	374

2.3	Irrelevanz der Unrechtskenntnis . . . . .	377
2.4	Vereinbarkeit der Einschränkungen der Entschuldigung der Tat mit dem Schuldprinzip . . . . .	378
3.	Strict Liability in Bezug auf die Personenqualität . . . . .	379
3.1	Personenqualität und Unternehmensstrafbarkeit . . . . .	379
3.2	Vereinbarkeit der Unternehmensstrafbarkeit mit dem Schuldprinzip . . . . .	381
4.	Strict Liability und stellvertretende Verantwortlichkeit . . . . .	383
4.1	Doktrin der Vicarious Liability . . . . .	383
4.2	Anwendungsbereiche der Vicarious Liability . . . . .	384
4.3	Vereinbarkeit der stellvertretenden Verantwortlichkeit mit dem Schuldprinzip . . . . .	386
<b>III.</b>	<b>Strict Liability in Bezug auf das Verfahren . . . . .</b>	<b>388</b>
1.	Essenz der Kategorie . . . . .	388
2.	Strict Liability in Bezug auf die Beweislast und Beweislastverteilung . . . . .	389
2.1	Beweislast . . . . .	389
2.2	Gesetzliche Vermutungen . . . . .	392
2.3	Beweislastverteilung in deutschsprachigen Rechtsordnungen . . . . .	394
2.4	Vereinbarkeit strengerer Beweisregelungen mit dem Schuldprinzip . . . . .	396
3.	Strict Liability in Bezug auf die Strafzumessung . . . . .	396
3.1	Einschränkungen bei der Strafzumessung . . . . .	396
3.2	Fixe Straftarife und Three Strikes Laws . . . . .	397
3.3	Vereinbarkeit einer beschränkten Strafzumessung mit dem Schuldprinzip . . . . .	400
<b>Kapitel 3:</b>	<b>Normstabilisierung und Strict Liability . . . . .</b>	<b>401</b>
<b>I.</b>	<b>Strikte Verantwortlichkeit aus funktionaler Perspektive . . . . .</b>	<b>401</b>
1.	Strikte Verantwortlichkeit als dysfunktionale Konstruktion . . . . .	401
2.	Persistenz einer dysfunktionalen Doktrin . . . . .	403
3.	Systeminstabilität durch politische Überbeanspruchung . . . . .	405
<b>II.</b>	<b>Zur (II)legitimität der Strict Liability . . . . .</b>	<b>408</b>
1.	Normatives Beurteilungsmodell auf funktionaler Grundlage . . . . .	408
1.1	Prinzip der funktionalen Notwendigkeit . . . . .	408
1.2	Beurteilung der Strict Liability auf der Grundlage des funktionalen Notwendigkeitsprinzips . . . . .	410

2. Auswege und Alternativen . . . . .	411
3. Synthese: Die Strict Liability als Risiko für die strafrechtliche Funktionserfüllung. . . . .	414
<b>Teil 5: Funktionales Schuldprinzip als Garant der        Systemstabilität. . . . .</b>	<b>417</b>
<b>Kapitel 1: Der funktionale Schuldvorwurf . . . . .</b>	<b>419</b>
<b>I. Schuldprinzip und strafrechtliche        Verantwortungszuschreibung. . . . .</b>	<b>419</b>
1. Die gesellschaftliche Relevanz strafrechtlicher Normstabilisierung. . . . .	419
2. Der Schuldvorwurf als strafrechtliche Operationsweise . . . . .	421
<b>II. Funktionale Äquivalenz: Zur Austauschbarkeit des        Schuldvorwurfs. . . . .</b>	<b>423</b>
1. Funktionale Äquivalenz und Nutzen der funktionalen Methode . . . . .	423
2. Defizite des traditionellen Schuldvorwurfs. . . . .	425
3. Ansprüche an das funktionale Äquivalent . . . . .	427
4. Zum möglichen Verzicht auf den Schuldbegriff . . . . .	430
5. Konsequenzen eines Verzichts . . . . .	433
<b>III. Funktionalisierung der Schuldkategorie . . . . .</b>	<b>436</b>
1. Funktionalisierung als Alternative zum traditionellen Schuldbegriff . . . . .	436
2. Zweckrationaler Schuldbegriff bei Claus Roxin . . . . .	437
3. Funktionaler Schuldbegriff bei Günther Jakobs . . . . .	439
4. Kritik an der funktionalen Schuldlehre . . . . .	441
5. Funktionale Strafrechtsdogmatik zwischen Beschreibung und Kriminalpolitik. . . . .	444
<b>Kapitel 2: Schuldprinzip als Herzstück des Strafrechtssystems. . . . .</b>	<b>447</b>
<b>I. Verantwortung und die normative Konstruktion von        Gesellschaft. . . . .</b>	<b>447</b>
1. Verantwortungsprinzip zwischen Funktionalität und Normativität. . . . .	447
2. Schuldprinzip als Sinnggebung und Ideal. . . . .	450
3. Funktionale Notwendigkeit eines Verantwortungsprinzips . . . . .	451
<b>II. Résumé . . . . .</b>	<b>453</b>